



Anger-Crottendorfer Bahnschneise



... ein Naturerlebnis in der Stadt

Im Auftrag des Grünflächenamtes der Stadt Leipzig wird die Anger-Crottendorfer Bahnschneise zu einer attraktiven und ökologisch hochwertigen Rad- und Fußgängerverbindung umgestaltet.

Die Umgestaltung der Anger-Crottendorfer Bahnschneise hat das Ziel, die Verbindungsfunktion, Parknutzung und „Naturschutz“ möglichst konfliktfrei miteinander zu verbinden und damit ein einmaliges Naturerlebnis inmitten der Stadt zu ermöglichen.



Bebauungsplan Nr. 90.2: Die Anger-Crottendorfer Bahnschneise bleibt grün!

Beteiligung, Finanzierung, Umsetzung

Die Planung zur Umgestaltung der Bahnschneise wurde im September 2003 Bürgerinnen und Bürgern auf dem Stadtteilstift Anger-Crottendorf vorgestellt, die Gelegenheit zur Diskussion wurde rege genutzt.

In den Schulen des Stadtteils wird die Planung begleitet. Im Projektunterricht der Martinsschule und des Humboldt-Gymnasiums wird den Schülern und Schülerinnen die besondere Bedeutung des Naturraums vermittelt.

Das Bauvorhaben wird durch Fördermittel der EU – EFRE „VwV Brachen“ – und Eigenmittel der Stadt Leipzig finanziert. Die Gesamtkosten betragen 1,4 Mio. EUR.

Es soll in drei Bauabschnitten umgesetzt werden:

- 1. **Bauabschnitt 2004:** Sanierung aller Böschungen und Einfriedungen
- 2. **Bauabschnitt 2005:** Bau der Rampe und Treppenanlage an der Martinbrücke mit Baumpflanzungen, Bau des Hochstandes östlich der Martinbrücke
- 3. **Bauabschnitt 2006:** Bau des Wegesystems zwischen Riebeck- und Martinbrücke sowie Gestaltung der Plätze unter den Brücken.

Ansprechpartner Kontakt

IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße

Treffpunkt und Kontaktstelle, Beratung und Information zu Förderung und zu Projekten für Bürger im Programmgebiet Leipziger Osten
Eisenbahnstraße 49
04315 Leipzig

Öffnungszeiten

Mo – Do 10.00 – 17.00 Uhr (sowie nach Vereinbarung)

Kontakt

Tel. 0341/681008-0

Fax 0341/681008-19

info@leipziger-osten.de

www.leipziger-osten.de

Grünflächenamt

Sabine Christiansen,

Heidi Jaeger

Stadt Leipzig

Grünflächenamt

Nonnenstraße 5 c, 04229 Leipzig

Tel. 0341/123-6182, schristiansen@leipzig.de

Tel. 0341/123-6176, hjaeger@leipzig.de

Leipzig, im Juli 2004



Stadterneuerung und Stadtumbau im Leipziger Osten werden durch EU-, Bundes- und Landesprogramme gefördert.

V.i.S.d.P.: Stadt Leipzig – Der Oberbürgermeister, Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport; Grünflächenamt, Inge Kunath // Auflage: 2.000 // Gestaltung und Redaktion: Büro Kaufmann // Druck: Druckerei Roland Koch, Leipzig // Fotos und Abbildungen: Büro Kiefer, Berlin (16); Anja Schlamann, Leipzig (1) //



11

Ein stiller Naturraum mitten im Leipziger Osten

Anger-Crottendorfer Bahnschneise...

Die Anger-Crottendorfer Bahnschneise ist ein ehemaliges Bahngelände und liegt inmitten einer dichten Bebauung im Leipziger Osten: innerhalb der Ortsteile Reudnitz und Anger-Crottendorf. Sie erstreckt sich als schmaler, auf 2,4 km lang gezogener Raum mit einer Flächenausdehnung von ca. 23.200 m² und einer Breite von nur ca. 20 m von der Riebeckbrücke unter der Martinbrücke hindurch, passiert die südlich angrenzende Kleingartenanlage „Immerglück“ und endet vorläufig im Bereich der Posadowsky-Anlage.



Anger-Crottendorfer Bahnschneise: wertvolle Vegetationsbestände...

Die aus der ursprünglichen Nutzung als Bahnschneise entstandene radiale Form des Geländes ist in die nördlich und südlich höher gelegenen Häuserfluchten eingebettet. Diese räumliche Situation erinnert an eine Schlucht inmitten der Stadtstruktur. Zusätzlich unterstreicht die entlang der ehemaligen Gleise ver-



...schaffen einen stillen Naturraum.

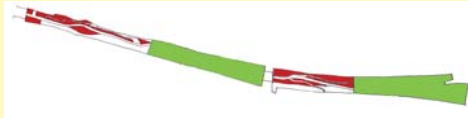
laufende Fernwärmetrasse den Raum in seiner Längenausdehnung. Zusammen mit dem angrenzenden Stadtteilpark Reudnitz stellt die Anger-Crottendorfer Bahnschneise im Grünflächensystem der Stadt Leipzig eine wichtige Grünverbindung vom Johannisplatz bis zum Volkshain Stünz dar. Durch die lange Zeit des Brachliegens haben sich ökologisch wie atmosphärisch wertvolle Vegetationsbestände entwickelt. So finden wir heute einen stillen, in sich zurückgezogenen Naturraum vor.





Die Sequenzen: Wald und Wiesen

Mit dem erhaltenen Vegetationsbestand wird behutsam umgegangen und neue Elemente vorsichtig integriert, um sowohl den ökologischen Wert als auch die prägende Intimität dieses Naturraumes weitestgehend zu bewahren. So werden in



Die Raum-Wald-Wiesen-Abfolge wird aufgegriffen und weiterentwickelt.

der Bahnbrache die aufgekommene Baum- und Strauchgruppen, Hochstaudenfluren, Schleiergesellschaften und Land-Reitgrasfluren so weit wie möglich erhalten.

Vorhandene Eigenarten, Prägnanz und Stimmungen fließen in die Gestaltung der Schneise ein, in dem Sinne wird das Thema der Wald- und Wiesensequenzen aufgegriffen.

Wege

Ein Doppelweg durchquert in der Längsrichtung die Schneise. Er führt durch die Sequenzen hindurch: in den Wiesenbereichen nebeneinander, in den Waldbereichen getrennt. Dieser Weg passiert kleine Plätze sowohl im Wald als auch in den Wiesenbereichen. Durch den Weg werden auch die beiden den Raum prägenden Bauwerke erschlossen: die Rampe von der



Ausruhen und sich bewegen

Brücken

Die Plätze unter den Brücken sind aus Ort beton gegossen, Sitzelemente entwickeln sich in Form von Betonskulpturen aus



Harte und weiche Wege

dem Belag. Ihr Charakter ist bewusst künstlich, um einen Kontrast zu den naturnah gestalteten Bereichen im lichten Wald und in der offenen Wiese aufzubauen. Unter der Martinbrücke

Vegetation

Auch durch dem Ort angepasste Pflanzungen soll das Thema der Sequenzen verstärkt werden. In den geschlossenen waldartigen Sequenzen wird die Eigenart des Raumes durch das Anpflanzen



Pflanzkonzept

von Schattenstauden noch gesteigert und ein erneuter Jungaufwuchs abgebildet, in den offenen Bereichen wird mit der be-



Durch das Herausarbeiten der unterschiedlichen Raumcharaktere in den Sequenzen entstehen abwechslungsreiche Atmosphären wie die geschlossenen, waldigen Bereiche, die offenen, wiesenartigen Bereiche und die Plätze unter den Brücken. Es sollen sich deutlich Unterschiede und Kontraste aufbauen, sodass ein vielfältiges Raumerlebnis ermöglicht wird.

Martinbrücke und das Höhenpodest im östlichen Bereich der Schneise. Der Doppelweg ermöglicht ein konfliktfreies Nebeneinander von Fußgängern, Radfahrern und Joggern. Unter der Riebeckbrücke wird die Achse des bestehenden Stadtteilweges aufgenommen, um einen nahtlosen Übergang vom Stadtteilpark Reudnitz in die Bahnschneise zu erreichen.

befindet sich eine Mauernische, die einen interessanten Raum für eine Installation bietet. Mit einer Schülergruppe des Humboldt-Gymnasiums sollen im Kunstunterricht Gestaltungsideen für diese Nische erarbeitet und anschließend ausgeführt werden.

wussten Förderung von extensiven Wiesen sowie der Ansiedlung von vielen blühenden Arten der Eindruck der Weite gesteigert. Die Anreicherung mit Pflanzen und deren Pflege verfolgt auch ein weiteres Ziel: der vielfältige Naturraum ist zugleich Brut-, Nahrungs- und Nistraum für Vögel, Insekten und Kleinsäuger.